

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 6 (1880)  
**Heft:** 40  
  
**Rubrik:** [Herr Feusi und Frau Stadtrichter]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 31.12.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Zeh bin der Düsteler Schreier  
Und höre zu meiner Freud',  
Wir sollen sie Alle haben  
Die Wechselfähigkeit.

O, fähig zu sein zum wechseln,  
Welch' himmlischer Hochgenuß!  
Wenn man dann nur nicht das Ganze  
Am End' wieder wechseln muß.

Drum soll man, spricht man vom Wechsel,  
Gleich singen das rechte Lied,  
So ein kleiner Personenwechsel,  
Der schadet nicht dem — Kredit.



Der Bundesrath hat der nordamerikanischen Regierung einen Stein von der Tellskapelle für das Washington-Monument geschenkt. Es wäre dem Schweizervolke lieber und den damaligen Umständen angemessener gewesen, wenn der Bundesrath den Stein nach Amerika geschickt hätte, welchen er der Volks-Initiative in den Weg gelegt hat.

— Ladislaus an Stanislaus. —



Im frommhaftigen Freiburg am Tiesch gelesen und Brebig geschrieben, und auf einerschal ein Erdbeben! — Was isch daas? fragte mein Geischt. — Das ist der leubhaftige Teubel und zwahr der hellveitische Luzifahr, welcher unter dem rattifahlen Schweizerboden hien und her kresmet. Die Verfassings-Neu-Bisfion lieggt im auff dem Maagen. Er waiss weter auß noch ein und weiß weter Ja noch Nein! — Er will spionken unter dem heiligen Pfreiburg, da krügg entzünding nebscht Kränfe, wirt wuetig, shtampft mit Ross-pferdhues, und verbismet den Erzhoden. Schau Brüterlein, so erklärr ich Thier und mir die Nadur des Erdbeibebums.

Begrüßung unt Händschenschlag.

Ladislaus.

— Tom Kriegschauplah. —

Drag.-Wachtm. (an der Spije eines Schwarms Kavallerie): „Herr Oberst, Sie sind g'fange!“

Oberst: „Ja, mich chönd'r nüd g'fange näh!“

Drag.-Wachtm.: „Zu weller Abtheilig g'höred Sie denn, Herr Oberst?“

Oberst: „Zu alle Beede!“

Drag.-Wachtm.: „Ja, derige Lüute cha me nie traue; Sie müend mit, Herr Oberst.“

— Dr. Hürlimann in der „Gemeinnützigen Zeitschrift“. —

Woran des Volkes Söhne franken,  
Sagt Dir ein Wort so frei und frisch:  
Des Volkes Kraft liegt in den Banken,  
Und nur die Noth auf seinem — Tisch!



Herr Feuß. Was meined Sie au, Verehrtsiti, zu dem Süüerli wo's chönti gäh! Händ Si im Sinn es Küürli z'mache drmit?

Frau Stadtrichter. Nei diese Rung nüd; s'Maitli hät m'r ebe d'Chrusle verheit und iez hani kei giegnet's Gähli meh um hole z'lah.

Herr Feuß. Aber, bittii, wie mached Sies denn?

Frau Stadtrichter. Pah, ich machene selber. Ne nimmt e paar Pfündli Zuder, thuede i trüube Apterpfelmoß und denn en ordellichi Chelle voll Bruuspulver dry, so gits de schönst Walliser im beste Stadium.

Herr Feuß. Aeh soo! Aber 's schynt mir verschiedeni Whändler kennid das Rezept au!

Weitern Text siehe in der Annoncen-Beilage.

— Briefkasten der Redaktion. —



Peter. Besten Dank für freundsiches Erinnern. Im Geschäftsstrubel wahrscheinlich übersehen worden. — A. J. i. Cal. In St. Gallen gibt es keinen; wenden Sie sich an denjenigen in Zürich; der Name thut Nichts zur Sache. Ganz zufällig noch gesehen. — L. K. i. P. Die Bewegung wird groß genug werden; warten Sie nur noch die nächsten 14 Tage ab. Ihr Jurcht aber theilen wir absolut nicht. — ? i. O. Es gibt allerlei komische Dinge. Vor dem Gerichtspräsidenten in Olten prügelten sich jüngst zwei Advokaten. Der Waibel mußte Frieden machen und die beiden Helben bis zum Schluß der Verhandlung überwachen. Dann verfallte der Präsident jeden zu Fr. 1. 50 Ueberwachungsgebühr an den Waibel und zu 24 Stunden Dunkel zur Selbstschau. Das war mild gerichtet; wahrscheinlich kam das Verdienst, Zuschauer und Hörer zum Lachen gebracht zu haben, in Abrechnung. — B. W. i. B. Sobald das Dnus das Licht der Welt erblickt, soll es Ihnen zukommen. — S. i. U. So geht's wohl auch. — Champignon. Unmöglich entsprechen. — J. J. i. W. Wer sollte sich denn hierüber ärgern? Auch schon da gewesen. — N. N. Die Fortbildungsschule wäre Ihnen sehr anzurathen. — O. P. i. K. Dafür muß man den Ausgleich in sich selbst suchen. — Th. S. i. Z. Der Nebelspalter-Kalender erscheint in spätestens 14 Tagen. Sie werden Ihre Freunde dran haben. — U. i. Berl. Konfizirt mehrmals, verboten nie. — H. i. Pr. Die in Aussicht gestellte Epistel ist noch nicht eingetroffen. — ? i. L. Paul Heyse lebt, so viel wir wissen, in der Nähe von München; die Adresse ist bei seinem Verleger leicht erhältlich. — M. i. M. Das wird ja Alles abgesehät. Abschätzung ist doch gewiß ein sehr bezeichnendes Wort. — L. J. Oh, der Barbar! — X. X. Solche Schwarzseher wandern in den Papierkorb. — N. i. B. Macht nichts, wenn's auch nicht immer geht, wie in Kloten. Wenn's nur schnellig und mit Einsicht ausgeführt wird. — J. S. i. B. Man liest im „Znt.-Bl.“: „In der obern Stadt hätten 2 Herren Platz an einem soliden Tisch.“ Ob der solide Tisch aus Eisen oder Holz konstruirt ist, wird nicht gesagt. — Verschiedenen: Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Der Nebelspalter-Kalender für das Jahr 1881

erscheint in den nächsten Tagen, 6 Bogen gr. 8°, über 70 Illustrationen von den renommirten Künstlern Boscovits und Graf. Preis per Stück Fr. 1. Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Bestellungen können schon jetzt in unserm Kommissions-Dépôt: J. H. Waser & Co. in Zürich aufgegeben werden, sowie bei der

Expedition des „Nebelspalter“.

Hiezu eine Annoncen-Beilage.